

CEREC Zirconia: Funktionalität siegt

Zahnarzt Hermann Loos



Zirkondioxid ist ein bewährter Werkstoff für belastbare und hochstabile Versorgungen im Bereich der Seitenzähne und Molaren. In bestimmten Fällen wird aus dem vielseitigen Material sogar ein echter Spezialist: zum Beispiel, wenn es darum geht, eine optimale Funktion auf engstem Raum zu gewährleisten. Mit CEREC Zirconia gelang dies in einem nicht ganz alltäglichen Fall.

CEREC ist für mich unerlässlich in der Praxis. Ich habe dadurch die Möglichkeit, Restaurationen in hoher Qualität in sehr kurzer Zeit zu fertigen. Und natürlich schätzen es meine Patienten sehr, dass der unangenehme Löffelabdruck entfällt. Außerdem spielt es eine wichtige Rolle, dass ich zusätzliche Arbeiten inhouse fertigen und dadurch meine Wertschöpfung steigern kann. Ein bisschen Spaß an der Technik gehört natürlich dazu – aber den habe ich.

Als restaurativer Zahnmediziner mit Schwerpunkt auf komplexen Sanierungen arbeite ich mit CEREC in vollem Umfang. Deshalb war ich sehr neugierig, als Dentsply Sirona es vor kurzem möglich gemacht hat, Vollzirkon chairside zu verarbeiten. Ich bin in Sachen Technik gerne auf dem neuesten Stand und sofort eingestiegen. Entsprechend gespannt war ich auf die ersten Ergebnisse.



Abb. 1: 48 sollte eine zahnfarbene Restauration erhalten. Herausfordernd waren die kurze klinische Krone und das geringe Platzangebot.



Abb. 2: Klinische Situation nach Entfernung der alten Füllung und der Karies.

Gleich bei meinen ersten Fällen fiel mir auf, dass die Handhabung des Werkstoffs aufgrund der vollen Integration in den CEREC Workflow sehr einfach war. CEREC Zirconia hat sehr gute Verarbeitungseigenschaften, bietet eine große Farbauswahl und lässt sich leicht und schnell individualisieren. Die ästhetischen Ergebnisse sind absolut zufriedenstellend und oft reicht eine Bemalung aus, um die Farbe nach Bedarf anzupassen. Auch von meinen Patienten wird CEREC Zirconia als ästhetisch sehr gute Alternative zu NEM-Versorgungen gut angenommen – zumal sich die Behandlungszeit erheblich verkürzt und weder ein Provisorium noch ein zweiter Praxisbesuch nötig sind.

Im Bereich der Seitenzähne und Molaren setze ich das vielseitige Vollzirkon inzwischen regelmäßig ein. Das große Potenzial des Materials zeigt sich immer dann, wenn ich in Bereichen arbeite, wo wenig Platz ist und gleichzeitig eine hohe Bruchfestigkeit gefordert wird. Früher kam man unter diesen Voraussetzungen nicht um den Einsatz von Metall herum. Heute kann ich solche Fälle sehr stabil und langlebig mit Vollzirkon versorgen – und die Restauration sogar selbst fertigen.

Der Fall

Ein 66-jähriger Patient kam mit einem überkronungswürdigen Zahn 48 in unsere Praxis und wünschte sich eine zahnfarbene Versorgung. 48 hatte eine relativ kurze Krone und eine Gegenbezahnung (18). Der Zahn war auf jeden Fall erhaltungswürdig, die neue Krone musste aber äußerst belastbar sein – und das bei geringem okklusalem Platzangebot. Für mich ein klarer Fall für den Einsatz von Vollzirkon, denn ich kann das Material in sehr dünnen Wandstärken fräsen und erhalte trotzdem noch eine stabile Restauration.

Zu Beginn der Behandlung entfernte ich zunächst die alte Füllung sowie kariöses Material. Um etwas mehr Substanz zu erhalten, entschied ich mich für eine adhäsive Aufbaufüllung mit SDR, die ich im Anschluss noch leicht nachpräparierte. Im nächsten Schritt erfolgte die optische Abformung mit der CEREC Omnicam.

Bei der nun folgenden computergestützten Konstruktion der finalen Versorgung gab es eine Besonderheit zu berücksichtigen: 18 wies altersbedingt aufgrund von Abrasion kaum mehr Fissuren auf. Da Kronen aber immer funktionell ins Gebiss passen sollten, entschied ich mich dazu, die Restauration für 48 in der Form an seinen Antagonisten anzupassen und auf die Ausarbeitung von Fissuren weitestgehend zu verzichten. Auch wenn die Form am Ende ungewöhnlich war: Ein ausgeprägtes Fissurenrelief wäre im vorliegenden Fall eher ein Okklusionshindernis als ein Vorteil für den Patienten gewesen.



Hermann Loos

Zahnarzt

Dipl.- Stomat.

- Jahrgang '54
- Chemnitz, Deutschland
- Bis 1980 Studium der Zahnmedizin in Jena und Dresden
- 1980 Approbation als Zahnarzt
- 1985 Facharzt für allgemeine Stomatologie
- 1980 – 1991 tätig als angestellter Zahnarzt in Gröna
- Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis
- Seit 2000 Cerec3D / Cerec-InLab-Anwender

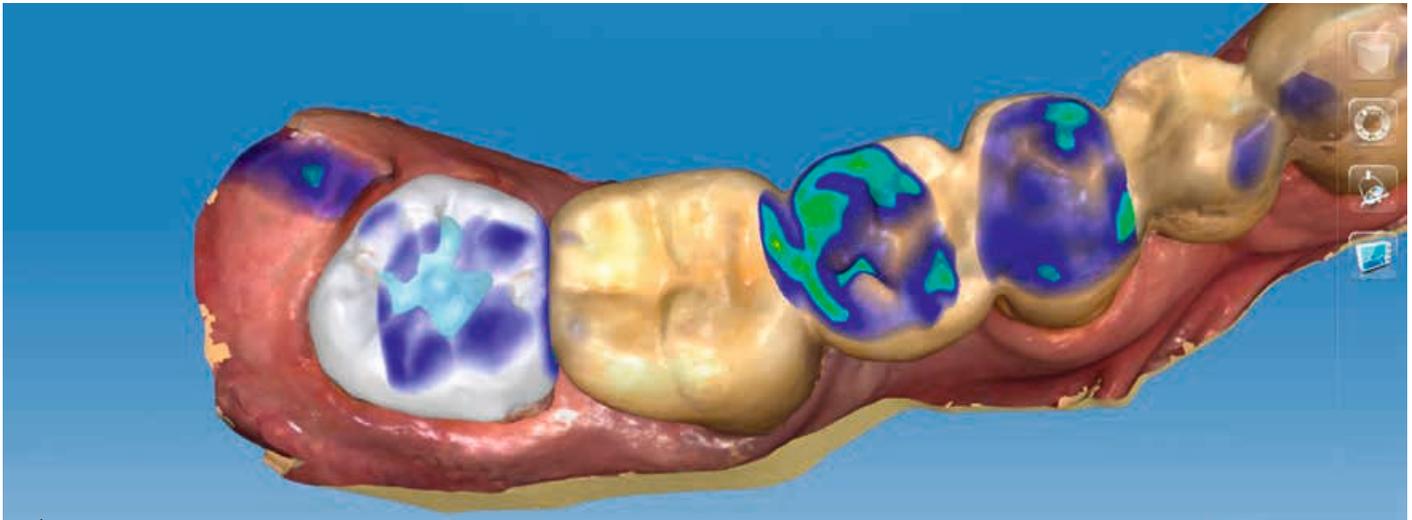


Abb. 3: Bei der Konstruktion der Krone wurde auf ein tiefes Fissurenrelief zugunsten einer optimalen Funktionalität verzichtet.



Abb. 4: Die Krone wurde aus einem in Farbe A 3,5 voreingefärbten Vollzirkonblock herausgefräst.



Abb. 5: Das Sintern der Krone im CEREC Speedfire-Ofen dauert nur 15 Minuten.



Abb. 6: Die neue Krone weist zugunsten einer optimalen Okklusion kaum Fissuren auf.



Abb. 7: Die klinische Situation nach Einsetzen der Krone: Die Ästhetik ist ausreichend, die Funktionalität optimal.

Die Restauration wurde anschließend aus einem in der Farbe A 3,5 voreingefärbten CEREC Zirconia Block gefräst und im Speedfire-Ofen gesintert und glasiert. Auf eine Individualisierung wurde in diesem Fall verzichtet. Bei der Einprobe zeigte die Okklusionskontrolle, dass die Krone gut passte und mit dem Antagonisten perfekt harmonierte. Abschließend wurde die Krone noch gereinigt und mit dem Kompositzement RelyX-Unicem konventionell befestigt. Die finale Versorgung stellte den Patienten nicht nur ästhetisch zufrieden, er empfand sie auch in Form und Funktion angenehm und natürlich. Bei der Nachkontrolle nach einer Woche waren keine Korrekturen notwendig.